

Einladung und Weisung
zur ausserordentlichen
Kirchgemeindeversammlung vom 25. März 2026, 19.30
in der katholischen Kirche St. Marien



Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die Katholische Kirchenpflege Wädenswil unterbreitet Ihnen die folgende Vorlage zur Abstimmung:

Technische Sanierung und Neugestaltung des Innenraums und einigen äusseren Sanierungen der katholischen Kirche St. Marien in Wädenswil. Die Bausumme beträgt CHF 4.3 Mio.

Architekten:

Toni Schnellmann

Buechlistrasse 21
8854 Galgenen

JJAdM Architektur GmbH

Jean-Jacques Auf der Maur und Sandro Camenzind
Schlossweg 9
6005 Luzern

Bauherrschaft:

Katholische Kirchenpflege Wädenswil
Etzelstrasse 3
8820 Wädenswil
In Zusammenarbeit mit der Baukommission

Traktanden:

- 1. Sanierungsbedarf gemäss Weisung**
- 2. Projektbeschreibung der Architekten gemäss Weisung**
Erläuterung durch die Architekten
- 3. Worte des Pfarradministrators Patrick Lier**
- 4. Kostenvoranschlag gemäss Weisung**
- 5. Finanzierung gemäss Weisung**
- 6. Bericht der Kirchenpflege**
- 7. Antrag der Kirchenpflege**
- 8. Stellungnahme der RPK**
- 9. Abstimmung über die Kirchenrenovation**

Stimmberechtigt sind alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Kirchgemeinde Wädenswil mit Wohnsitz in Wädenswil/Au sowie Schönenberg und Hütten, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, der röm.-kath. Körperschaft angehören, nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind und im Besitz des Schweizer Bürgerrechts oder der Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung sind. Nicht Stimmberechtigte sind als Gäste ebenfalls willkommen. Die Unterlagen zu dem genannten Geschäft liegen zwei Wochen vor der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreisekretariat Wädenswil und Schönenberg sowie in allen Kirchen zur Einsicht auf.

Sie sind abrufbar unter www.kath-waedenswil.ch
«Kirchgemeinde/Amtliches KGV».

Wädenswil, 23.2.2026

WEISUNG ZUR RENOVATION KIRCHE ST. MARIEN, WÄDENSWIL

Abstimmungsbotschaft zuhanden der katholischen Kirchgemeinde

1. Sanierungsbedarf

Traktandum 1

Kommission und Kirchenpflege erkennen bei der Kirche St. Marien einen ausgewiesenen Sanierungsbedarf.

Bautechnische Mängel

Frühere Umgestaltungen, insbesondere jene von 1972, haben baulichen Gegebenheiten der Kirche nur wenig Beachtung geschenkt. Bauphysikalisch ungeeignete Putzoberflächen an der gesamten Raumschale führen zu immer wiederkehrenden Verschmutzungen, die einen unfreundlichen Gesamteindruck hinterlassen. Die aktuelle Beleuchtung reicht nicht aus, um eine angenehme und einladende Atmosphäre zu schaffen. Bodenheizung, Fenster und elektrische Installationen erfordern umfassende Sanierungen.

Räumliche Beurteilung

Die heutige Raumgestaltung wurde bereits Ende der 1980er Jahre bemängelt und entspricht speziell im Chorraum nicht den liturgischen Bedürfnissen. Die asymmetrische Gestaltung wirkt zufällig. Zahlreiche und eng angeordnete Stufen füllen die Zwischenräume und erschweren die Bewegungsabläufe während des Gottesdienstes. Besonders bei grösseren Festen mit zahlreichen Beteiligten erschwert dies nicht nur das Zelebrieren, sondern sorgt auch für eine Unfallgefahr.

Durch das Entfernen und Überformen verschiedener Elemente wurde den beiden Seitenschiffen die Funktion und Orientierung genommen. Sie sind zu Nebenräumen mit schlechter Sicht aufs Hauptgeschehen degradiert. Das Mittelschiff wurde durch Entfernen architektonischer Elemente zur grossen, weissen Halle, in der es aufgrund der ungenügenden Beleuchtung schwierig ist, die für die verschiedenartigen Gottesdienste entsprechenden Stimmungen zu erzeugen. Bei der letzten Renovation vor 50 Jahren wurde der Kirchenraum neugestaltet. Die damals gewählte schlichte Ausführung entsprach dem Zeitgeist und den damaligen Vorstellungen. Mit der vorgesehenen Neugestaltung soll der Kirchenraum wieder eine Ausstrahlung erhalten, die sich am ursprünglichen Charakter orientiert, ohne das Vergangene zu imitieren.

Gestaltung und Technik im Wechselspiel

Aufgrund der technischen und praktischen Mängel ergeben sich zahlreiche Eingriffe, welche auch ästhetisch genügen müssen. Durch diese Massnahmen bietet sich die Gelegenheit, auch die aktuelle Raumgestaltung zu überdenken und ein ganzheitliches Konzept zu etablieren, welches sowohl theologischen als auch berechtigten, praktischen Bedürfnissen gerecht wird.

Die neue Anordnung im Chorbereich würde es ermöglichen, die Bodenheizung besser zu konzipieren. Der Senkung des Heizenergiebedarfs sollen Massnahmen bei den Fenstern und bei Gewölbe- und Deckendämmungen helfen. Heutige Beleuchtungen weisen wesentlich bessere Wirkungsgrade auf. Zeitgemässe Steuerungen ermöglichen angepasste Lichtstimmungen und präziseres Heizen. Schliesslich bringen neue elektrische Installationen Sicherheit.

Aufgrund der Synergien und technischen Abhängigkeiten macht es Sinn und spart einiges an Kosten, wenn all diese Massnahmen zusammen gedacht, entworfen und als einheitliches Ganzes ausgeführt werden.

2. Projektbeschreibung der Architekten

Traktandum 2



Die Kirche St. Marien in Wädenswil stammt aus der Zeit der Jahrhundertwende und ist im neoromanischen Stil gehalten. Der bedeutende Kirchenarchitekt August Hardegger setzte sich intensiv mit dem romanischen Baustil auseinander und schuf hier eine in sich schlüssige und hochwertige Gesamtkomposition, welche noch heute die äussere Erscheinung prägt.

Der Innenraum der dreischiffigen Basilika wurde jedoch in den letzten hundert Jahren mehrmals umgestaltet, geflickt, verunklärt und leider auch beschädigt, was eine Rekonstruktion des Originals verunmöglicht. Heute präsentiert sich der sakrale Innenraum als ein Mix von verschiedenen Stilen und Massnahmen der letzten Jahrzehnte.

Unser Projekt knüpft an den ursprünglichen Entwurf an und denkt diesen der heutigen Zeit gemäss weiter. Wir wiederverwenden Originalerhaltenes und ergänzen dieses mit neuen der Kirche angemessenen Formen. Den Entwurf kombinieren wir mit neuester und effizienter Technik und integrieren diese unauffällig ins Gesamtbild.

Der Stein am Boden

Aufgrund des dringend nötigen Ersatzes der Bodenheizungsrohre werden die bestehenden Bodenbeläge in Frage gestellt. Der profane Klinker im Schiff und die teilweise unglücklich verlegten und stark verschmutzten Sandsteinplatten im Chor werden durch einen hochwertigen, pflegeleichten und hellen Jurakalkstein ersetzt. Durch verschiedene Möglichkeiten der Oberflächenbearbeitung ist es mit diesem Stein möglich, einzelne Bereiche der Kirche zusätzlich nach ihrer Bedeutung auszuzeichnen.

Die Gestaltung der Chorwand und des Gewölbes

Der Himmel ist in der Architektur- und Kunstgeschichte der Kirche ein immer wiederkehrendes und wichtiges Gestaltungselement, welches durch Gewölbedecken symbolisiert wird. Auch bei der hier vorhandenen Architektur war diese Symbolik von Beginn weg mitgedacht. Mit der farblichen Ausformulierung dieses klassischen Themas erhalten die aufwendig gemauerten Gewölbe von 1898 ihre Bedeutung zurück und werden auf zeitlose Art neu belebt.

Die Gewölbe über dem Hauptschiff und der Chorapsis werden mit einem einladenden Sternenhimmel bemalt. Durch den qualitätsvollen Auftrag von Farbe und Ornament wird dem Raum eine erhabene und andächtige Stimmung verliehen, welche durch die neue Beleuchtung unterstützt wird. In der Chorapsis wird der Übergang zwischen dem Himmel und der liturgischen Landschaft durch künstlerisch anspruchsvoll gemalte Olivenbäume gestaltet. Über den Baumkronen im Zentrum des Chores schwebt Christus am Kreuz.

Die Beleuchtung

Die Beleuchtung wird neu konzipiert, damit sie sowohl energetisch wie auch ästhetisch heutigen Ansprüchen genügt und während der Liturgie verschiedene stimmungsvolle Szenen unterstützen kann.

Die Öffnung der Seitenapsiden

Die Apsiden in den Seitenschiffen wurden in den 70er-Jahren zugemauert. Diese beiden baulich hochwertigen Rundungen sind hinter der heutigen Mauer noch vorhanden und werden zur Vervollständigung der räumlichen Komposition und zur Auszeichnung der Seitenschiffe wieder hervorgeholt.

Die Stufung des Chors

Die neu gegliederte Stufung verläuft in gerader Linie von Wand zu Wand und wirkt dadurch gefasst und erhaben. Die oberste aus den 70er-Jahren stammende Stufe wird weggelassen, um der Liturgie mehr Raum zu geben und die Unfallgefahr zu reduzieren. Fünf Stufen über dem Kirchenschiff ist die Hauptebene für den Altar, den Ambo und die Sedia angeordnet. Drei Stufen höher als die Hauptebene liegt die grosse Apsis mit den Apostelkerzen und dem ins Zentrum gerückten Tabernakel.

Die in Stein gestaltete Liturgie

Die liturgisch bedeutendsten Elemente werden neugestaltet und handwerklich hochwertig in Stein ausgeführt. Sie sind gemäss ihrer Funktion und Wichtigkeit verteilt. Die Mitte der liturgischen Anordnung und die Grenze zwischen Chor und Kirchenschiff besetzt der Altar. Der Ambo flankiert den Altar und kommt näher zur Gemeinde zu stehen. Der Tabernakel findet seinen Platz erhöht im Zentrum der grossen Chorapsis. In den kleineren Apsiden der Seitenschiffe situiert man steinerne Ablageflächen für Kerzen, Blumenschmuck und Statuen. Im rechten Seitenschiff wird vor der Apsis der neue Taufstein platziert, welcher durch diese Anordnung eine feierliche Taufe ermöglicht.

Die in Metall gestaltete Liturgie

Als visuellen Schmuck und Kontrapunkt zu den kräftigen Steinmonolithen gestalten wir einzelne Objekte in Metall. Dazu gehören Apostelkerzen und das Ewiglicht. Ebenso wie bei den steinernen Elementen ist hier die kunsthandwerkliche Ausführungsqualität von grosser Bedeutung.

Die Gestaltung im Kirchenschiff

Das Kirchenschiff wird aufgefrischt und die vorhandenen architektonischen Elemente wie Kapitelle und Rundbögen werden restauriert. Es werden neu entworfene und in Holz gearbeitete Kirchenbänke im Hauptschiff angeordnet, wogegen in den Seitenschiffen weiterhin eine Stuhlanordnung möglich ist.

Kirchenbänke sorgen für ein ruhiges und einheitliches Erscheinungsbild und unterstützen die klare Ausrichtung des Kirchenraums. Zudem können sie gepolstert und bei Bedarf mit einer Sitzheizung ausgestattet werden, was den Sitzkomfort erhöht. Eine Kombination mit Stühlen bietet zusätzliche Flexibilität: Während die Bänke im Kirchenschiff die Grundstruktur bilden, können bei Bedarf ergänzend Stühle eingesetzt werden.

Um der klassischen Anordnung des Kirchengrundrisses gerecht zu werden und um die Brandschutzvorschriften einzuhalten, muss der nördliche Seitenausgang wieder geöffnet und in Betrieb genommen werden. Der bestehende Kreuzweg soll weiter verwendet werden und gemäss der neuen Gestaltung in Szene gesetzt werden.

Der Raum unter der Empore

Die schwere Emporengestaltung der 70er-Jahre wird aufgefrischt und der ungenügend beleuchtete Raum darunter heller und einladender gestaltet. Zudem wird der alte Beichtstuhl durch einen zeitgemässen ersetzt und mit einer zum Kirchenraum passenden neuen Holzverkleidung gestaltet. Auf der gegenüberliegenden Seite bekommt der Beichtstuhl ein multifunktionales Pendant, welches als Stuhl- und Instrumentenlager aber auch als Schriftenstand verwendet werden kann.

Die Gestaltung der Orgel

Das dominante Element auf der Empore ist die Orgel. Dieses ehrwürdige Instrument wird durch die Farbgebung und die Ergänzung seitlicher Pfeifen besser in den Raum eingebunden und soll zusammen mit der neuen Emporenbrüstung eine Einheit bilden. Die Brüstung wird heller und leichter gestaltet und zudem akustisch so verbessert, dass diese für Gesang und Instrumentalmusik nicht mehr als Barriere wirkt.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir mit diesem Konzept eine in sich schlüssige und ganzheitliche Wiederbelebung erreichen, welche dem wertvollen Kirchenbau gerecht wird. Der vorliegende Entwurf soll die Kirche St. Marien für zukünftige Generationen attraktiv und nachhaltig aufwerten.

3. Worte des Pfarradministrators Patrick Lier

Traktandum 3

Die St. Marienkirche Wädenswil ist mehr als ein Gebäude. Sie ist der Ort, an dem wir Sonntag für Sonntag Eucharistie feiern, Menschen taufen, Abschied nehmen, danken und hoffen. Hier versammelt sich die Gemeinde bewusst zur Liturgie.

Die Architektur der Kirche selbst soll die Schönheit des Glaubens verkünden: Licht, Raum und Form sollten die Botschaft von Beheimatung, Hoffnung und Gottes Gegenwart ausstrahlen. Wie Romano Guardini schrieb, kann der Kirchenraum „die Wahrheit des Glaubens sichtbar machen“. In ihr spricht die Gestaltung, in ihr predigt der Raum, ganz ohne Worte.

Tag für Tag betreten viele Personen unsere Kirche auf der Suche nach einem Moment der Stille, nach Geborgenheit und nach einem Ort des Innehaltens. Freude und Trauer, Zweifel und Tränen haben hier ihren Platz. All dies wird in diesen Raum getragen und vor Gott gebracht. Menschen sollen die St. Marienkirche immer wieder gestärkt, mit neuer Kraft und Zuversicht verlassen.

Die letzte Renovation der St. Marienkirche fand in den 1970er-Jahren statt. Seither hat sich unsere Pfarrei weiterentwickelt, das Umfeld ist urbaner geworden, und auch unser Verständnis von Gottesdienst und Gemeinschaft hat sich vertieft. Eine Erneuerung ist daher kein Selbstzweck; sie soll dem dienen, was hier geschieht: der würdigen Feier des Glaubens, der Verkündigung Gottes durch den Raum selbst und der offenen Einladung an alle Menschen.

4. Kostenvoranschlag und 5. Finanzierung

Traktandum 4

Traktandum 5

Für die Planung und Projektierung wurde am 21. Mai 2019 ein Projektierungskredit von CHF 200'000 für die Innenraum-Erneuerung und für die technische Sanierung der Pfarrkirche durch die Kirchgemeinde beschlossen. Die Röm.-kath. Kirchgemeinde Küssnacht gewährte im Jahr 2020 unserer Kirchgemeinde ein Darlehen von CHF 200'000, welches nachträglich in eine Schenkung umgewandelt worden ist. Die Realisierung des Projektes verzögerte sich aufgrund fehlender Finanzierung. Diese Projektierung dient als Grundlage für den vorliegenden Antrag.

Auf der Grundlage des Projekts mit Baubeschrieb und Kostenvoranschlag vom 23.09.2025 des Architekturbüros Toni Schnellmann ETH/SIA ist mit folgenden Baukosten bzw. Investitionsausgaben (inkl. MWST) zu rechnen:

Zusammenstellung der Baukosten:	Betrag in CHF
Vorbereitung, Abbrüche, Gerüstungen, Diverses	353'000
Baumeister, Böden und Stufen in Stein	423'000
Holzbau, Schreinerarbeiten, Dämmungen	399'000
Fenster, Türen	245'000
Putzerneuerung	360'000
Oberflächenbehandlungen von Putz, Stein und Holz	405'000
Elektroanlagen, Beleuchtung, Steuerung, Medien	443'000
Heizung, Sanitär	263'000
Honorare inkl. Fachingenieure	370'000
Ausstattung in Stein, Farbe, Metall, Holz	460'000
Möbliering, diverse Ausstattungen, Nebenkosten	130'000
Orgel: Revision und Erneuerungen	189'000
Reserve für Unvorhergesehenes	260'000
Total Baukosten +/- 10 %	<u>4'300'000</u>
Die Investitionskosten (brutto) von	4'300'000
werden durch folgende Baubeiträge reduziert:	
• Baubeitrag der Stiftung Bruder Klaus	- 2'000'000
• Baubeitrag der Kath. Kirche Kanton Zürich	<u>- 385'000</u>
Total Netto-Investitionskosten	<u>1'915'000</u>

Die Kirchenpflege wird beim Synodalrat der Katholischen Kirche im Kanton Zürich das Gesuch um Ausrichtung eines Baubeitrags der beitragsberechtigten Kosten einreichen. Wir erwarten einen Baukostenbeitrag in der Höhe von CHF 385'000. Die Stiftung Bruder Klaus beabsichtigt - mit der Zustimmung des Bischofs von Chur - eine Landreserve in der Au zu verkaufen. Aus dem Verkaufserlös wird die Stiftung Bruder Klaus der Kirchgemeinde einen einmaligen Betrag von CHF 2'000'000 à-fonds-perdu an die Baukosten leisten.

Finanzierung

Die Zürcher Kantonalbank gewährt der Kirchgemeinde gemäss Kreditvereinbarung vom 8. Januar 2026 einen Rahmenkredit von Total CHF 2'700'000 für die Finanzierung der Baukosten. Der Zins für den Baukredit beträgt 0.82 % p.a. und nach Bauvollendung wird dieser in Festdarlehen (5 / 10 Jahre) umgewandelt mit Zinsen von rund 1.5 % p.a.

Die Höhe des Kredits richtet sich nach der vorhandenen Liquidität der Kirchgemeinde. Gemäss Grobschätzung wird dieser Rahmenkredit mit max. CHF 2'000'000 beansprucht und innerhalb von 15 Jahren amortisiert werden. Die jährliche Amortisation des Bankkredits beträgt CHF 133'000 pro Jahr. Die Zinskosten reduzieren sich während der Laufzeit von ursprünglich CHF 30'000 im ersten Jahr sukzessive auf CHF 24'000 nach fünf Jahren und auf CHF 13'000 nach zehn Jahren.

Folgekosten

Die Nettoinvestition wird linear über 20 Jahre abgeschrieben, was einem jährlichen Aufwand von rund CHF 100'000 entspricht. Die jährlichen Folgekosten betragen samt Zinsen durchschnittlich rund CHF 126'000, was 0.6 Steuerprozentpunkten entspricht. Während der Bauzeit werden die Gottesdienste im Eetzelsaal stattfinden. Die Mindereinnahmen aus der wegfallenden Vermietung dieses Saales wurden im Budget 2026 berücksichtigt.

6. Bericht der Kirchenpflege

Traktandum 6

Beurteilung der Tragbarkeit in der Erfolgsrechnung und Liquidität

In diesem Zusammenhang muss der noch bestehende Kredit für die damalige Sanierung des Pfarrhauses mitberücksichtigt werden. Die restliche Grundpfandschuld für die Renovation des Pfarrhauses wird Ende 2026 noch CHF 500'000 betragen. Die weitere Tilgung der bestehenden Grundpfandschuld beträgt derzeit jährlich CHF 200'000 und kann bei Bedarf auf CHF 100'000 reduziert werden.

Das Eigenkapital der Kirchgemeinde beträgt per Ende 2025 CHF 1'770'000. Dies ist eine gesunde und solide Basis für die Realisierung der Renovation der Pfarrkirche.

Steuereinnahmen (Exkurs)

Wädenswil verzeichnete in den letzten Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum der Steuerkraft pro Person dank des Baus neuer Wohnungen und Zuzüger. Wir erwarten, dass die Steuereinnahmen auch in den kommenden Jahren steigen und die Folgekosten der Renovation der Pfarrkirche decken. Aufgrund dieser Entwicklung und der soliden Eigenkapitalbasis ist keine Erhöhung des Steuerfusses notwendig.

Meilensteinplan

Zum weiteren Ablauf des Projektes wurden - unter Vorbehalt der Genehmigung des Baukredites – folgende Meilensteine ermittelt:

Genehmigung Baukredit an der Kirchgemeindeversammlung vom 25.03.2026

Baueingabe, Detailprojekt und 1. Teil Submission Frühling/Sommer 2026

Start Ausführungsphase August/September 2026

Bauvollendung Herbst 2027

Genehmigung Bauabrechnung voraussichtlich an der Kirchgemeindeversammlung vom Herbst 2027

7. Antrag der Kirchenpflege

Traktandum 7

Schlussbemerkung und Abstimmungsempfehlung

Die Kirchenpflege ist überzeugt, dass mit dem vorliegenden Projekt eine Kirche entsteht, die den Bedürfnissen der heutigen und künftigen Mitfeiernden langfristig gerecht wird. Das Projekt wurde in enger und intensiver Zusammenarbeit zwischen Baukommission und Planern über mehrere Jahre sorgfältig erarbeitet. Die Kirchenpflege ist sowohl in bautechnischer als auch in gestalterischer Hinsicht vom Konzept der Architekten überzeugt und erachtet die Renovation als sinnvoll und notwendig.

Die Kirchenpflege empfiehlt den Stimmberechtigten daher, dem beantragten Baukredit zuzustimmen.

Wädenswil, 27. Februar 2026

KIRCHENPFLEGE Wädenswil

Die Präsidentin

Rita Bolliger

Die Aktuarin

Priska Lauper

8. Stellungnahme der RPK

Traktandum 8

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Vorlage der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Wädenswil für einen Baukredit von CHF 4'300'000 für die Erneuerung des Innenraums und für die technische Gebäudesanierung der Katholischen Kirche Pfarrei St. Marien geprüft.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Kirchgemeindeversammlung, dem vorliegenden Antrag zuzustimmen.

Wädenswil, 2. März 2026

RPK DER KATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDE Wädenswil

Der Präsident

Andreas Isenschmid

Die Aktuarin

Brigitte Schneebeli

9. Abstimmung über die Kirchenrenovation. Anträge

Traktandum 9